

Georg Meyer : 1863-1941

Autor(en): **Kummer, G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **17 (1941)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEORG MEYER

1863—1941.

Am 25. August 1941 starb nach längerem Leiden im Kantons-
spital Herr Georg Meyer, alt Oberlehrer der Emmersbergschule
Schaffhausen. Eine stattliche, stramme Gestalt, eine tatkräftige
und reich begabte Persönlichkeit ist mit ihm dahin gegangen.
Sein Leben war reich gesegnet mit Glück — aber auch mit
schwerem Leide. Georg Meyer wurde am 14. November 1863 in
seiner Heimatgemeinde Schleithem geboren. Nachdem er die
guten Schulen seines Dorfes durchlaufen hatte, bildete er sich
im württembergischen Privatseminar in Reutlingen als Lehrer
aus. Zwei andere Schleithemer und Klassengenossen, Hans
Stamm und Heinrich Walter, waren mit ihm ins Schwabenland
gezogen, da Württemberg im Rufe stand, tüchtige Lehrkräfte
heranzubilden. Alle 3 waren in Reutlingen Schüler von Eduard
Haug, der dann im gleichen Jahre, als diese ihre Studien ab-
geschlossen hatten, auch nach Schaffhausen zog, da er einen
Ruf als Lehrer für Deutsch und Philosophie ans Gymnasium
erhalten hatte. Der spätere Biograph des Dichters Arnold Ott
und Rektor der Schaffhauser Kantonsschule hat seinen ersten
Schaffhauser Schülern bis an sein Ende seine Hochschätzung
bewahrt und diese ihrem Lehrer.

Nachdem Georg Meyer zunächst an der Akademie Lausanne
1 Jahr lang studiert und in einem Institut bei Murten gewirkt
hatte, kam er nach Konstantinopel, wo er an einem Lyceum vor
allem Griechen und Armenier in Französisch unterrichtete. Wie
leuchtete sein Auge, als er später von den Wundern der tür-
kischen Hauptstadt erzählte! Wegen politischer Unruhen zog er
wieder in die Heimat zurück, war dann zuerst Lehrer in Beg-
gingen, hernach in Thayngen. Im Jahre 1893 kam er an die
Steigschule Schaffhausen. Bald schien es, als ginge der tüchtige
Lehrer der Schule verloren, denn Stadtpräsident Dr. Spahn ver-
traute dem schneidigen jungen Manne das Amt eines städtischen

Polizeisekretärs an. Von 1897 bis 1904 hat Georg Meyer zur großen Zufriedenheit der städtischen Behörden dieses etwas dornenvolle Amt versehen. Doch er hatte Heimweh nach dem Lehrerberuf und kehrte nach 7 Jahren wieder an die Steigschule zurück. Um jene Zeit amtierten an den städtischen Elementarschulen nicht weniger als 7 tüchtige Schleitheimer. An der Emmersbergschule: M. Wanner-Müller, Hans Wanner-Schachenmann und Christian Wanner, an der Mädchenelementarschule: J. G. Wanner, Hans Stamm-Keller und Heinrich Walter, und an der Steigschule unser Georg Meyer. Nachdem die beiden Leiter der Knabenschule auf dem Emmersberg, Wanner-Müller und Wanner-Schachenmann, einander rasch im Tode nachgefolgt waren, wurde Meyer 1909 Vorsteher dieser Schule. Er war ein sehr tüchtiger Schulmann, anregend und gründlich, streng und gerecht. Mit besonderer Liebe pflegte er den Zeichen- und Gesangunterricht, denn er besaß eine ausgesprochene künstlerische Begabung. Als vorzüglicher Cellist, Sänger und Sprecher wirkte er bei öffentlichen Darbietungen mit. Seine große Liebe aber galt der Malerei. Immer und immer wieder reiste er nach München, um in der Pinakothek die Werke großer Meister zu studieren. Seine Begabung im Kopieren solcher Kunstwerke war hervorragend.

Während einiger Amtsperioden war Georg Meyer Mitglied des Großen Rates und als solcher während 4 Jahren Präsident der Kommission zur Vorberatung der Vorlage für ein neues Schulgesetz.

Obwohl der Verstorbene nicht Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft war, nehmen wir seinen Lebenslauf in unsere „Mitteilungen“ auf und zwar wegen der außerordentlichen Verdienste Meyers um die meteorologische Beobachtung in der Stadt Schaffhausen. Nicht weniger als 38 Jahre lang hat er mit unwandelbarer Treue und Zuverlässigkeit droben in seinem Heim am „Höhenweg“ auf dem Emmersberg die Beobachtungsstation Schaffhausen (450,9 m über Meer) betreut, tagtäglich, jahraus und jahrein, Bewölkung und Windrichtung verzeichnet, Wärme, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit und Niederschläge aufgeschrieben, auf Ende jedes Monats für die Staatskanzlei die Berichte für das Amtsblatt verfaßt und für die Eidg. Meteorologische Zentralanstalt in Zürich die Zusammenstellungen gemacht. Eine selbstlose und hoch zu bewertende Arbeit! Der Direktor

der Eidg. Meteorologischen Zentralanstalt, Herr Dr. Billwiler, schätzte den Verstorbenen sehr. Er schreibt: „Herr alt Lehrer Georg Meyer hat die meteorologische Station Schaffhausen seit dem 1. Januar 1904 mit stets gleichem Eifer verwaltet. Vier Jahrzehnte lang täglich zu festgesetzter Stunde dreimal werktags und sonntags die Instrumente ablesen und noch dazwischenein den Ablauf des Wetters verfolgen, bedeutet eine Unsumme von Arbeit. Sie kann sachgemäß nur geleistet werden, wenn man mit ihr verwachsen ist und ihr persönliches Interesse entgegenbringt. Das war beim Verstorbenen der Fall, und so wird die Meteorologische Zentralanstalt ihrem Beobachter auf dem Emmersberg, der die Grundlage zu klimatologischen Mittelwerten für Schaffhausen geliefert hat, stets das beste Andenken bewahren.“ (Brief an G. Km. vom 5. September 1941.)

G. Kummer.

Weitere Nekrologe über den Verstorbenen sind erschienen: Schaffhauser Nachrichten, Nr. 200, 28. August 1941, von Joh. Meister-Auer.
Schaffhauser Bauer, Nr. 200, vom 28. August 1941, von Georg Kummer.